

Mehrere Experten sprechen sich für Solarpflicht bei Neubauten aus

Prominent besetzt Talkrunde in Alvesse: Auch Minister Lies war Einladung des Landesverbands Erneuerbare Energien gefolgt

VON CHRISTIAN MEYER

ALVESSE. Der Star-Gast wurde passenderweise von seinem Chauffeur im Audi-Elektro-Auto vorgefahren: Landesumweltminister Olaf Lies (SPD) diskutierte am Mittwoch in Alvesse im Nordkreis auf Einladung des Landesverbands Erneuerbare Energien (LEE) mit Bundestagsabgeordneten und Verbandsvertretern über die Energiewende und Sorgen über eine drohende Energielücke, wenn in Deutschland in den nächsten Jahren nach und nach sämtliche Kohle- und Gaskraftwerke abgeschaltet werden. Windkraft, Sonnen-

➔ **Fachleute sehen noch viel Potenzial auf Dachflächen**

kraft, Bioenergie, Wasserkraft: Damit eben das nicht passiert, untermauerten die Verbandsvertreter ihre Forderung, den Ausbau der erneuerbaren Energien deutlich zu steigern und appellierten an die Politiker eindringlich, Bremsklötze zu beseitigen.

Wie er und seine Firma mitunter ausgebremst werden – davon gab „Hausherr“ und Co-Gastgeber Steffen Warneboldt einen anschaulichen Einblick. Er ist Geschäftsführer des Alvesser Unternehmens Windstrom, das Windenergieanlagen errichtet und auch betreibt. Er monierte, dass Behörden Genehmigungsfristen nicht einhalten und Verfahren sich teilweise über mehrere Jahre hinziehen, das Thema Artenschutz mitunter instrumentalisiert werde, um Windparks zu verhindern oder mitunter sogar die Bundeswehr gegen Windräder klage, damit Hub-schrauberpiloten hier im Tief-flug über können.

Warneboldt forderte eine Ausweisung ausreichend großer Flächen für Windkraft und landesweit einheitliche Genehmigungsverfahren und betonte zudem, dass Klimaschutz zugleich wirksamer Artenschutz sei. Er verwies dazu auf das Waldsterben im Harz bei Torfhaus. „Da hört man keinen Vogel mehr.“ „Wenn wir das Klima nicht in den Griff kriegen, müssen wir uns über Artenschutz dann ir-



Angenehme Atmosphäre: Der Landesverband Erneuerbare Energien hatte zur Podiumsdiskussion nach Alvesse geladen. Im Garten der Firma Windstrom wurde über den Ausbau der erneuerbaren Energien diskutiert. Das Foto zeigt (von rechts) LEE-Geschäftsführerin Bärbel Heidebroek, Windstrom-Geschäftsführer Steffen Warneboldt, Umweltminister Olaf Lies (SPD), die Bundestagsabgeordneten Carsten Müller (CDU) und Konstantin Kuhle (FDP) sowie Moderatorin Silke Weyberg und die Grünen-Bundestagsabgeordnete Julia Verlinden. FOTOS (2): CHRISTIAN MEYER

gendwann keine Gedanken mehr machen“, pflichtete ihm Biogas-Anlagen-Betreiber und LEE-Vorstandsmitglied Thorsten Kruse bei.

Ja, die erneuerbaren Energien müssen ausgebaut statt ausgebremst werden – da waren sich letztlich alle Podiumsdiskussionsteilnehmer einig. Die Hohenhamelnerin und ehemalige CDU-Landtagsabgeordnete Silke Weyberg hat die Debatte in ihrer Funktion als Geschäftsführerin des Landesverbands Erneuerbare Energien zusammen mit Vize Marie Kollenrott geleitet – nicht immer, aber immer wieder sprang bei den Rednern dabei auch Konkretes heraus: „Ich hätte mir gewünscht, dass eine bundesweite Solarpflicht bei Neubauten eingeführt wird“, unterstrich etwa die Grünen-Bundestagsabgeordnete Julia Verlinden.

Baden-Württemberg hat das jüngst eingeführt. „Wenn ich ein neues Haus baue, muss die Solaranlage selbstverständlich sein. Ist sie nicht selbstverständlich, muss es von der Politik vorgegeben werden“, betonte auch LEE-Vorstandsmitglied und Wind-

kraft-Projektierte Horst Mangels. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Carsten Müller sprach sich ebenfalls dafür aus, das Thema Eigenstrom-Gewinnung noch mehr in den Mittelpunkt zu rücken. „Das motiviert den Verbraucher enorm und entlastet die Netze“, sagte er.

Auch die LEE-Vorsitzende Bärbel Heidebroek war sich sicher, dass „wir beim Thema Dachflächen noch mehr Potenzial haben“. Sie nannte überdachte Parkplätze, Gebäudewandfassaden, Abraumhalden und Freiflächen als weitere Standorte für Photovoltaikanlagen. „Wir müssen gucken, wo geht was und nicht immer nur sagen, was nicht geht“, betonte sie.

Umweltminister Olaf Lies sprach sich für eine Neujustierung des Verhältnisses zwischen dem Arten- und Naturschutz und dem Klimaschutz aus. Schon zuvor hatte Lies betont: „Es kann nicht sein, dass kleinteilige Schutzinteressen einzelner Individuen bestimmter Arten große Projekte der Energie- und Klimawende blockieren.“ Zudem forderte er zügig einen klaren



Umweltminister Olaf Lies (Mitte) sprach sich erneut für einen Klima-Soli aus.

Gesamt-Fahrplan von der künftigen Bundesregierung, wie der Ausbau der erneuerbaren Energien vorangetrieben werden soll. „Das Ziel muss definiert sein, dann haben wir einen Rahmen“, sagte er in Alvesse. Um die notwendigen Mehranstrengungen beim Klimaschutz zu finanzieren, erneuerte Lies zudem seinen Vorschlag, von einem Klima-Soli. Lies hält das für eine sozial gerechte Lösung, weil starke Schultern auch beim Klimaschutz mehr tragen müssten als schwache Schul-

tern.

Der FDP-Bundestagsabgeordnete und Landesgeneralsekretär Konstantin Kuhle plädierte dafür, die Digitalisierung bei Planungsverfahren zu beschleunigen. „Drei bis sieben Monate soll es dauern, in der Realität sind es mindestens 20 Monate – das ist inakzeptabel“, unterstrich er. Die Grüne Julia Verlinden brachte in diesem Zusammenhang eine verbindliche Deadline, einen Stichtag, für Verfahren ins Spiel. „Sonst ist es genehmigt.“